

Unsere Toten

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in 3 Leitgedanken seine Wünsche aus: 1. Vertiefung in der Liebe zu Gott. Kein Tag ohne Betrachtung. 2. Bereitschaft zum Kampf. Anleitung der Kinder zu täglichem Opferbringen. 3. Betet für die anvertrauten Kinder.

Mit aufrichtigem Dank und einem entschiedenen Ja zu dieser Führung, schloss die Tagung mit einer Segensandacht am Grabe unseres Landesvaters und mit einer Ansprache des Bruder Klausen-Kaplans. S.

Die 38. Generalversammlung des Schweiz. Nationalverbandes der kathol. Mädchenschutzvereine

in Sitten vom 11., 12. und 13. September darf als ein Markstein in der Verbandsgeschichte bezeichnet werden. Schon am vorgebauten Einkehrtag führten H. H. P. R. Carpentier und H. H. Dr. Meier, Sitten, die west- und deutschschweizerischen Karitasjüngerinnen tief hinein in die Schule des Meisters im Leitthema: „Herr, lehre uns lieben.“

Sonntag abend wurde 20.15 Uhr die Arbeitssitzung durch die Nationalpräsidentin Frau Wein-Marchal und unter dem Ehrevorsitz Sr. Exzellenz Mgr. Bieler eröffnet. Verhandlungsgegenstand war der Meldedienst: die Frage der systematischen Organisation zur Meldung aller weg- und zuziehenden weiblichen Jugend vom alten Wohnort an den neuen. Damit sie möglichst bald in der Fremde von irgend einer ihnen angepassten katholischen Jugendorganisation erfasst werden und eine neue Heimat finden. Dass sich für diesen eminent wichtigen Dienst nicht nur der katholische Mädchenschutz, sondern ebenso die weiblichen Jugendorganisationen interessieren, versteht sich von selbst. Daher hatten diese auch zahlreiche Vertreterinnen entsendet. Kantonale Rapporte des KMV berichteten aus den bereits gesammelten Erfahrungen. Die H. H. P. Carpentier und Mar-

mier unterbreiteten klare Vorschläge für die künftige Zusammenarbeit. Es werden demnächst vom Leitenden Verbandsausschuss des KMV diesbezügliche Richtlinien ausgearbeitet.

Montag morgen versammelten sich die Tagungsteilnehmerinnen nach der von H. H. Kanonikus Schönenberger für die lebenden und verstorbenen Verbandsmitglieder zelebrierten hl. Messe zur Generalversammlung im Casino. In der Eröffnungsansprache konnte die Vorsitzende u. a. Msgr. Dr. Bieler, Frau Baronin de Montenach, Generalpräsidentin des internationalen Verbandes, Frau Ständerat Dr. Sigris, Zentralpräsidentin des Schweiz. kath. Frauenbundes, begrüßen. Sichtliche Freude bereiteten die gewählten und interessanten Ausführungen von Frau de Montenach über die innere Verbindung des internationalen mit dem schweizerischen Werk. Frau Dr. Sigris überbrachte den Gruss des SKF. Vor den administrativen Traktanden gelangte die Hausdienstfrage, unter Berücksichtigung des Wallis, zur Behandlung. In der lebhaft benützten Diskussion wurde der Ausbau des hauswirtschaftlichen Unterrichtes, die Haushaltlehre, die Eröffnung neuer Haushaltungsschulen in gewissen Bergtälern und die Vermittlung von Lehrstipendien angeregt. — Sodann wurden Jahres- und Kassabericht des Verbandes genehmigt. Im Wahltraktandum ging Frau Wein-Marchal wiederum einstimmig für eine weitere Amtsdauer als Nationalpräsidentin hervor. — In seiner klaren Ansprache betonte S. Exzellenz Msgr. Bieler die so grosse Aufgabe des gelb-weissen Werkes in der Katholischen Aktion für die jetzige Zeit. Und dann sprach H. H. Kanonikus Schönenberger, als geistlicher Beirat des Verbandes, in seinem Schlusswort den Gruss und Dank an das Wallis, an die zahlreichen Gäste und die lieben Mitarbeiterinnen in den Reihen der Jugend aus. — Nach dem bischöflichen Segen und dem gemeinsamen Bankett im Hotel de la Planta kehrten alle die Mädchenschutzarbeiterinnen innerlich bereichert und angeregt wieder in ihre Heimat zurück. R. R.

Unsere Toten

† *Frl. Alice Heeb, St. Gallen.*

Erschütternd wirkte die Kunde vom Tode unserer lieben Kollegin Alice Heeb. Die nach menschlichen Begriffen allzufrüh Dahingeschiedene wirkte seit drei Jahren als Kindergärtnerin in Bruggen, St. Gallen. Seit letzten Februar liess sie eine schwere Krankheit den so lieb gewordenen Beruf nicht mehr ausüben, und es brach für sie eine bittere Leidenszeit herein, von der sie am 16. September, erst 30jährig, durch den

Tod erlöst wurde. Die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis zeugte von der grossen Beliebtheit der Verstorbenen bei Behörden, Eltern, Lehrern und Kindern.

Wer sie kannte, liebte sie. In Familie und Kindergarten war sie von selbstloser Hingabe. In selten idealem Verhältnis stand die Kollegin zu ihrer Mutter, die als Witwe mit einem Sohne am Grabe der Tochter trauert.

Alice Heeb hatte ein ausgesprochenes Talent

im Umgange mit den Kindern. Viel Mütterlichkeit, ernste Pflichterfüllung, ruhige Beherrschtheit und tiefreligiöse Auffassung waren ihre Gaben. Es ist oft schwer, im Kindergarten den Kindern den richtigen Uebergang vom Elternhaus zur Schule zu finden helfen, sie zu lei-

ten, zu wecken, ohne sie zu hemmen, und dabei doch Ordnung und Disziplin zu halten. Durch all das erwarb sich die Verstorbene die Achtung von Eltern und Behörden. Die ungeteilte Verehrung und Anhänglichkeit waren das irdische Entgelt für ihre Mühen im Berufe. H. B.

„Frauentat Frauenbund“

Unter diesem Titel gibt der Schweiz. katholische Frauenbund (SKF) zu seinem 25. Gründungsjahr eine nach Inhalt und äusserer Aufmachung sehr gediegene Festschrift heraus. Das Geleitwort des hochwürdigsten Bischofs von Basel, Dr. Franz von Streng, gibt die dem Festanlass entsprechende Einführung. Der Hauptinhalt behandelt die Aufgaben des SKF als Träger der katholischen Frauenbewegung und als Mittelpunkt des weiblichen Zweiges der Katholischen Aktion. Eine besondere Abhandlung zeigt die Stellung-

nahme der weiblichen Jugend zu diesen Aufgaben. Schliesslich gibt eine flott illustrierte Zusammenstellung Einblick in die bisherige praktische Tätigkeit des SKF. Die Festschrift vermittelt den katholischen Schweizerinnen in gedrängter und ansprechender Form den Einblick in die Notwendigkeit und Bedeutung der fraulichen Zusammengehörigkeit und Zusammenarbeit.

Die Festschrift kann bezogen werden bei der Zentralstelle des SKF, Luzern, Murbachstr. 20. Preis 1 Fr.

Eltern und Schule

Schweizerische katholische Müttervereine und Familienpflege

Schon seit bald 20 Jahren entsendet Prälat Josef Messmer, Redaktor, Wagen (St. Gallen) alljährlich einen nach dem Urteile aller Seelsorger ganz ausgezeichnet veranlagten und tief durchdachten Jahresbericht in alle Gaue unseres lieben Schweizerlandes. Auch diesmal ist die Berichterstattung pro 1936/37, wenn auch infolge der Druckkosten etwas weniger umfangreich, so doch inhaltlich ganz vorzüglich, indem sie tieferschürfende Lehren und Hinweise erteilt. Beachten wir nur, was ein tüchtiger Seelsorger und die eifervolle Gattin des jetzigen Bundespräsidenten, Madame Giuseppe Motta, als Präsidentin des Müttervereins von Bern im Mütterbericht Seite 2 schreibt. Sehr interessant ist die Truppenschau und die Zusammenstellung aller Müttervereine der Schweiz — 602 Vereine und 88,719 Mitglieder. Der Artikel: „Lasset uns allen Gutes tun, vorab unseren Glaubensgenossen“ ist ausserordentlich aufschlussreich, insbesondere hinsichtlich der armen „Zerschlagenen von Jericho“, denen Prälat Messmer sein ganzes Sinnen und Denken weihet und für welche der Pionier der katholischen Invalidenfürsorge im verflossenen Jahrzehnt durch drei bedeutende Caritaswerke Gros-

ses geleistet hat. Die kurzen Ausführungen: „Ein mutiger Mütterpräses gegen die Sportswut“, „Eine ausgezeichnete Anregung“, „Die energischen Frauen von Treherbert“, „Kostbares Mutteropfer“, „Wann werden unsere Töchter oder auch ihre Mütter vorsichtiger?“, „Warum steht ein Land in Gefahr auszusterben?“ usw. sind wahre Perlen im Jahresbericht. Wie alle Jahre, so fügt auch dies Jahr Prälat Messmer seinem Jahresbericht eine eigene Anhangbroschüre bei: „Eltern, segnet eure Kinder!“ Ein tüchtiger und sehr eifriger Pfarrer schreibt über diese Broschüre wörtlich aus tiefinnerster Seele: „Der Vortrag über den Elternsegen ist überaus praktisch, ergreifend und wahr. Sind mir doch viele Bilder eigener Erziehung durch brave Eltern wieder lebendig in der Erinnerung aufgewacht.“ Der schöne, liebe Jahresbericht schliesst mit den Worten des hl. Augustinus: „Wenn du Christus lieben willst, so spanne die heilige Liebestätigkeit über den ganzen Erdkreis, weil die Glieder Christi auf dem ganzen Erdenrund darniederliegen.“ — So gehe hin, mein lieber Leser, und erwirb dir die praktische, schöne Broschüre für 25 Rp. und handle nach ihren trostreichen Hinweisen! P. O.